

8. Persönliche Stellungnahme

Endlich! Ich habe das Monster namens Hausarbeit besiegt und die Schlacht gewonnen. Leider musste ich große Verluste einstecken, viele Nerven sind leider im Krieg gegen das „Monstrum“ gefallen. Ich wusste, dass diese Schlacht schwer zu schlagen sein wird, aber dass sie mich so auslaugt und mich an den Rande der Verzweiflung bringen würde, hätte ich nie gedacht. Da ich die Schlacht trotz allem überlebt habe, verdanke ich eindeutig Ihrer Homepage sowie Facebook. Ja, es hört sich doch vielleicht blöd an, aber ich denke, Facebook als Soziales Netzwerk hat mir sehr bei meiner Hausarbeit geholfen und ich denke, die Hausarbeit war eine wirklich, aber auch wirklich gute Übung um Zusammenarbeit und Teamwork in der Klasse deutlich zu steigern. Ein weiterer Feind, den es zu schlagen galt, war kein geringerer als ich selber. Ich wusste ganz genau von Anfang an, dass es wieder zu dem Punkt kommen würde, wo meine Faulheit überwiegen und ich den Fehler machen würde, einfach nichts zu tun. Doch dank vielem Booster sowie der Versuche, mich zusammenzureißen, konnte ich meinen inneren Schweinehund letztendlich bändigen.

Zudem musste ich feststellen, dass ich einer der wohl lebenden größten Pechvögel bin, denn mein Laptopnetzteil gab seinen Geist auf und so musste ich erstmal warten, bis das neue bestellt und angekommen war, worauf die weitere Überraschung kam: Nicht das Netzteil an sich, sondern die innere Ladeplatine ist wahrscheinlich beschädigt. Zum Glück hatte ich noch Zeit, bevor der letzte Tropfen Energie aus meinem Akku floss, meine Hausarbeit auf meiner externen Festplatte zu speichern. Hätte ich dies nicht getan, hätte ich wohl gleich kapitulieren können und das Monster hätte mich zerquetscht wie eine Dampfwalze. Da mein Pech nicht größer sein konnte, ging auch ca. 1/4 meiner Hausarbeit auf meinem Laptop verloren. Dies entmutigte mich gleich wieder und war sozusagen eine Aufforderung, alles hinzuwerfen. Hätte ich nicht noch einmal Einsatzwillen gezeigt, wäre dies wahrscheinlich auch passiert und ich hätte mich mit meinem Schicksal abgefunden.

Jetzt aber auch mal zu den positiven Dingen. Ich fand es spitze, dass Sie uns am Anfang harrgenau erklärt haben, wie wir die Hausarbeit zu machen haben, nur fand ich es vielleicht ein bisschen zu früh. Genauso gaben mir die Hausarbeiten der vergangenen Jahre auf Ihrer Homepage enorme Tipps in Sachen Gestaltung und Layout.

Das Lesen vom Buch „Agnes“ an sich fand ich jetzt nicht sonderlich schwer, wie ich am Anfang dachte. Das Schwierige war mal wieder, das Buch zu verstehen, was mich bei diesem Roman total aus der Fassung brachte. Ich kapierte am Ende zwar die Haupthandlung, wusste aber, dass dahinter noch etwas anderes stecken musste. Ich überlegte mir oft, wie es einen Menschen dahin treiben kann, sich so durch eine Geschichte leiten zu lassen und den Tod so zu akzeptieren. Es war fast, als hätte ich einen Horrorfilm geschaut und konnte dann nicht schlafen.

Was mich sehr aufregt, war immer im Hintergrund zu wissen, dass man die Hausarbeit machen musste. Das war fast immer bei jeder Aktion oder bei jeder Party im Hinterkopf, dass daheim noch eine Hausarbeit war und es einen Termin gab, an dem man fertig werden musste. Ich nahm mir fest vor, den ersten Termin anzustreben, doch wie ich oben erwähnt habe, hatte ich gegen einen inneren Feind zu kämpfen. Vorsätze erfüllen sich nicht durchs Nichtstun. Also musste ich gegen diesen Feind ankämpfen und ich denke, ich habe ihn öfters besiegt, als ihm lieb war. Was mich auch verwirrte, war, dass ich Ihnen in den Ferien eine E-Mail schreiben wollte, damit ich im Verteiler aufgenommen werden sollte. Doch ich habe die E-Mail samstags irgendwie verplant. Danach war ich sehr unsicher, ob ich, wenn ich Ihnen dann immer noch eine E-Mail schreibe, trotzdem in den Verteiler aufgenommen werde oder nicht. Ich war sehr verwirrt, so ließ ich es dann und bekam die E-Mails weitgehend über unsre Facebook-Gruppe mit, doch konnte sie natürlich nichts persönlich fragen, was ein Fehler von mir war.

Das nächste Mal muss ich mir jedenfalls mehr Sekundärliteratur zulegen, denn wie ich gemerkt habe, hat die Sekundärliteratur von Stark weitgehend nur den Themateil in sich und fast nichts Direktes über die Personen, was mir bestimmt enorm geholfen hätte. Ich war so erleichtert, als ich endlich die Armee der verbündeten kleinen Fallen und Monster überwunden hatte und zu meinem Ziel, nämlich dem Ende meiner Hausarbeit und meinem eigenen inneren Frieden kam. Sie hatten am Anfang recht, als Sie sagten, es würde nichts Schöneres für uns in dem

Moment geben, wenn wir nach vorne schreiten würden und Ihnen unsere fertige Hausarbeit mit einem Lächeln sowie dem Gedanken, dass wir es endlich hinter uns haben, in die Hände drücken. Ich freue mich jetzt schon auf diesen Moment, wo die 10 Tonnen des toten Monsters von mir genommen werden und ich wieder frei Luft holen kann.

Auch wenn ich es noch mal aufgreife, doch ich denke, das Schlimmste an der ganzen Hausarbeit war nicht das viele Tippen oder gar die Stunden vorm PC, nein, das Schlimmste war einfach nur der bloße Gedanke an die Hausarbeit und das was noch vor mir lag. Wenn ich daran dachte, dachte ich immer nur an Ihre Worte, dass wir verzweifeln würden. Eigentlich sollte man gar nicht darüber nachdenken, sonst kommt man auf Gedanken wie, „warum muss ich den „ Müll“ jetzt machen und die anderen der Paraklassen können auf der faulen Haut sitzen, während wir uns hier abrackern“. Solche Gedanken dürfen erst gar nicht entstehen und darum sollte ich das nächste Mal auch frischer an die Sache herangehen, weil im Nachhinein ist alles doch gar nicht so schlimm wie ich am Anfang geglaubt hatte. Aus einer Katze kann schnell ein Löwe werden, wenn man sich zu sehr hineinsteigert. Doch jetzt habe ich die Hausarbeit endlich hinter mir und bin so verdammt glücklich, dass ich es geschafft habe, dass es schon fast an Wahnsinn grenzt. Ich weiß jetzt, was mich bei Ihnen erwartet und ich hoffe, ich halte es auch weiter mit Ihnen aus :D.



Roman Steinmetz

www.Roman.Steinmetz@gmx.de